

Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 8. März 1914 in Pforzheim

"Christus im 20. Jahrhundert"

von

Dr. Rudolf S t e i n e r.

1.) Wenn in der Bibel sowohl von der Himmelfahrt wie von der Niederfahrt zur Hölle Christi die Rede ist, wohin ist dann der Leib Christi gekommen?

Es gibt vier Standpunkte gegenüber der Bibel. 1. Das gläubige Gemüt; da sagt man einfach: Genügt uns denn die Bibel nicht? 2. Dann wird man gescheiter als die Gläubigen, das sind die Freigeister. 3. Dann wird zu einem höheren Standpunkt aufgerückt, die Bibelerzählungen werden nicht mehr bloss kindlich betrachtet, sondern alles hat eine "symbloßsche Bedeutung", ist Mythe. Jeder kann dann die Bibel auslegen, wie er will, mehr oder weniger geistreich. 4. gibt es die Anschauung, welche auf die geistigen Tatsachen hinweist.-Es handelt sich um ein Erdbeben, das stattfand, ein Spalt öffnete sich, in den der Leib hineinfallen konnte, und der sich dann wieder schloss. Die Kleider wurden durch den Sturm herungerissen und lagen dann so, wie man es bei Johannes beschrieben findet. Diese Uebereinstimmung zwischen dem geistigen Schauen und der Bibelerzählung wirkt ganz erschütternd. Mit dem Niederfahren zur Hölle ist ausgedrückt ein Andersmachen des Lebens zwischen Tod und neuer Geburt durch den Christus.

2.) Kann Arbeit Religion allein schon sein?

Diese Frage kommt mir so vor, als ob man sagt: Kann man mit Aepfeln alles ernähren? Was ist Arbeit? Alles, was getan wird, ist Arbeit; die physischste Verrichtung, und die feinste geistige Verrichtung sind beide

Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 8. März 1914 in Pforzheim

"Christus im 20. Jahrhundert"

von

Dr. Rudolf Steiner.

1.) Wenn in der Bibel sowohl von der Himmelfahrt wie von der Niederkunft zur Hölle Christi die Rede ist, wohin ist dann der Leib Christi gekommen?

Es gibt vier Standpunkte gegenüber der Bibel. 1. Das gläubige Gemüt; da sagt man einfach: Genügt uns denn die Bibel nicht? 2. Dann wird man gescheiter als die Gläubigen, das sind die Freigeister. 3. Dann wird zu einem höheren Standpunkt aufgerückt, die Bibelerzählungen werden nicht mehr bloss kindlich betrachtet, sondern alles hat eine "symbolische Bedeutung", ist Mythe. Jeder kann dann die Bibel auslegen, wie er will, mehr oder weniger geistreich. 4. gibt es die Anschauung, welche auf die geistigen Tatsachen hinweist.- Es handelt sich um ein Erdbeben, das stattfand, ein Spalt öffnete sich, in den der Leib hineinfallen konnte, und der sich dann wieder schloss. Die Kleider wurden durch den Sturm herumgerissen und lagen dann so, wie man es bei Johannes beschrieben findet. Diese Uebereinstimmung zwischen dem geistigen Schauen und der Bibelerzählung wirkt ganz erschütternd. Mit dem Niederkunft zur Hölle ist ausgedrückt ein Andersmachen des Lebens zwischen Tod und neuer Geburt durch den Christus.

2.) Kann Arbeit Religion allein schon sein?

Diese Frage kommt mir so vor, als ob man sagt: Kann man mit Äpfeln alles ernähren? Was ist Arbeit? Alles, was getan wird, ist Arbeit; die physischste Verrichtung, und die feinste geistige Verrichtung sind beide

Arbeit. Die Religion dagegen hat eine Beziehung zur Göttlichkeit und Unsterblichkeit. Es ist nicht viel anzufangen mit einer solchen Frage.

3.) Was ist gemeint mit der Himmelfahrt Christi?

Da haben die dem Christus Zunächststehenden angefangen zu sehen, dass Christus den Uebergang in die Erdenatmosphäre gefunden hat. Das erscheint der hellseherischen Seele seiner nächsten Bekenner als seine Himmelfahrt.

4.) Genügt uns die Bibel nicht, wozu brauchen wir die Geisteswissenschaft?

Wer so redet, spricht aus der Vorliebe heraus. Aus den Tatsachen heraus muss man sich dasjenige holen, was als Pflicht gegenüber der Menschheit erscheint. Nur Oberflächlinge werden heute glauben, sie haben die Bibel. Man kann auch sagen: Den Einfachsten ist sie Nahrung, und von den Weisesten sogar kann sie nicht voll verstanden werden, weil sie ^{Tiefen} ~~siexin~~ solche in sich birgt.

5.) Was ist Gebet in christlichem Sinne?

Ein Sich-einlassen mit dem Christus. Es ist bedenklich nur, wenn es im egoistischen Stile gehandhabt wird. Der Eine betet vielleicht um Regen, der Andere um Sonnenschein, und Beide bitten zu ihrem Gott. Oder zwei Heere, die sich gegenüberstehen, im Begriff Kugeln zu schießen, und beide um den Sieg beten. Dabei braucht nicht einmal gesagt zu sein, dass die Kugeln geweiht seien, was auch schon vorgekommen ist. "Aber nicht mein, sondern Dein ~~Wille~~ Wille geschehe". Das ist der gute Ton, der zu jeder Gebetsstimmung dazu gehört.

6.) Ist der Buddha eine ähnliche Erscheinung wie der Christus?

Der Buddha ist der Abschluss einer Epoche, Christus der Anfang einer Epoche. Buddha's Reden waren mehr zum Herzen sprechend: ~~Es ist~~ z.B. das

Gleichnis vom Wagen, Mangofrucht, Seele, nur Name und Form gemeinsam. Kann man - fragt Buddha - mit Deichsel, Rädern allein fahren? Kann man denn mit Namen und Form allein fahren? Da gilt das Goethe'sche Wort: Wer will etwas Lebendiges beschreiben = .. Band fehlt". Die christliche Denkweise gibt überall dieses geistige Band. 600 Jahre v.Chr. sprach der Buddha: Krankheit ist Leiden, Tod ist Leiden; 600 Jahre danach wurde das Kruzifixus, der tote Christus am Kreuz, das Symbolum des Lebens. So ändern sich die Zeiten.

7.) Kann Musik das geistige Leben vermitteln?

Sie kann zu Hilfe kommen, aber man kann nicht entschieden sagen, dass sie zur Heraustrennung der Seele heute beiträgt.

8.) ...?

Wir wollen gewiss nicht Drews zustimmen, aber die Debatte wäre ungeschicklich. "Der griechische Logos verschwommen". Der ist nicht verschwommen. Man darf eben nicht die Zeitentwicklung vergessen. Nehmen wir z.B. die heutige Astronomie mit all ihrem Wissen, so könnte man Kopernikus dagegen verschwommen nennen, das mag sein, aber er war ein Ausgangspunkt, gerade für die heutige Astronomie.

9.) Nach dem Vortrag zu urteilen, wäre Christus erst vom 30. Lebensjahr an für den Christus zu halten; hatte die Christuswesenheit denn nicht vor der Jordantaufer die Göttlichkeit in sich?

Das hatte sie eben nicht. Er musste erst aus göttlichen Welten heruntersteigen. Heute meint man: Christus und Adonis seien dasselbe. Das ist so, als ob man einen Menschen, der vor 10 Jahren dieselben Kleider getragen hat, mit einem anderen verwechseln würde. Ein berühmter Theologe in Berlin hat gesagt: man zeige mir ein einzelnes Wort in der Bibel, das nicht schon vor dem Neuen Testament irgendwo

zu finden gewesen wäre. Wenn aber ein Schulbube dieselben Worte spricht wie der Schulmeister, so ist es doch nicht dasselbe. In den Christusausprüchen wird alles schon früher Gesagte etwas ganz Anderes, etwas Neues. Robertson glaubt das Vaterunser als früheres Gebet gefunden zu haben, weil der Wortlaut etwas ähnlich klingt. Nehmen wir an, ein Kind hat ein Gedicht von Goethe, ~~es~~ kann es nicht verstehen, weil es zu jung ist, trotzdem es vielleicht alle Worte aus dem Gedicht schon früher gehört hat. Es tut ~~immer~~ ^{einem} weh, wenn solche Urteile immer wieder gefällt werden, denn dadurch geht die Kultur weniger rasch vorwärts. Es rührt doch nur von dem Autoritätsglauben der Menschen: "Die Wissenschaft hat es bewiesen."

11.) Hat die Menschheit sich abwärts entwickelt seit dem Mysterium von Golgatha?

Vorher hat sie sich abwärts entwickelt, dann ging es nach aufwärts.
